

# „Ein bisschen Farbe reicht nicht“

## Bürgerversammlung zum Schulentwicklungsplan / Umzug der Johannes-Grundschule ein Thema

Von Martin Schildwächter

**ALTENBERGE.** Hans-Jürgen Hünteler brachte es auf den Punkt: „Da reicht ein bisschen Farbe nicht!“, betonte er am Dienstagabend während einer Bürgerversammlung in der Mensa der Ludgeri-Hauptschule. Farbe? Ja, bekanntlich möchte die Gemeinde, dass die Johannes-Grundschule in naher Zukunft in die Ludgeri-Hauptschule umzieht. Dafür sind neben einem Ratsbeschluss – allerdings einige Umbauarbeiten notwendig. Und da genügt ein neuer Anstrich nicht, waren sich die Teilnehmer der Versammlung zum Thema „Schulentwick-



»Von einer inklusiven Grundschule sind wir noch weit entfernt.«

Rektor Hauke Rosenow

lungsplan“ einig.

Ein Umzug kann sich noch eineinhalb oder zwei Jahre hinziehen. Denn: Am 1. August 2017 läuft die Ludgeri-Hauptschule in Altenberge aus. Solange werden dort Schüler unterrichtet. Erst anschließend können die erforderlichen Arbeiten getätigt werden. „Es wird kein Umbau während des laufenden Schulbetriebes geben“, versicherte Bürgermeister Jochen Paus.

Er hatte viele Gründe dabei, die für einen Umzug der Johannes- in die Ludgeri-Hauptschule sprechen. Ein Beispiel: Inklusion. Mit dieser Thematik muss sich die

Jochen Paus, Hauke Rosenow und Uschi Becker (kl. Foto v.l.) nahmen zum Schulentwicklungsplan Stellung. Neben zahlreichen Lehrern und Kommunalpolitikern waren nur wenige Eltern in die Mensa der Hauptschule gekommen. Fotos: mas

Johannes-Grundschule künftig intensiv beschäftigen. Schließlich haben Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf seit Kurzem ein Recht auf den Besuch einer Regelschule. Dieses lasse sich in den Räumen der Ludgeri-Hauptschule gut umsetzen.

Hauke Rosenow, seit dem 1. Mai neuer Rektor der Johannes-Grundschule, hat durchaus einen positiven Eindruck von der Ludgeri-Hauptschule. Aber: „Von einer inklusiven Grundschule sind wir noch weit entfernt.“ Falls der Umzug kom-

me, müsse frühzeitig mit Lehrern, Verwaltung und Architekten ein Konzept erarbeitet werden. „Der Raum ist der dritte Pädagoge“, unterstrich Rosenow. Er betonte aber auch, dass ein Umzug „auch eine Chance sein kann“.

Die Stimmung der Lehrer an der Johannes-Grundschule schilderte Konrektorin Uschi Becker: „Es gibt noch Bedenken, wie sich Schüler an der Ludgeri-Hauptschule wohlfühlen können.“

Ein Wechsel in die Hauptschule steht aber wohl fest.



Eine andere Nutzung der Gebäude am Grünen Weg schloss Jochen Paus aus. Ein Grund: Zwar sind die Schülerzahlen bis zum Jahr 2020/2021 stabil (rund 100 Erstklässler pro Jahr), doch wie sich die Zahlen danach entwickeln, lässt sich nicht vorhersagen. Und wenn die Geburtenzahl stark rückläu-

fig sein sollten, ist ein Zusammenschluss von Borsdalen- und Johannes-Grundschule nicht auszuschließen. Jochen Paus: „Vielleicht müssen wir irgendwann einmal beide Standorte zusammenführen.“ Und genau deshalb sei es sinnvoll, die beiden Schulen bereits räumlich zueinander zu führen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.

### Quelle

Verlag  
Publikation  
Ausgabe  
Datum  
Seite

: Westfälische Nachrichten  
: Borghorst  
: Nr.105  
: Donnerstag, den 07. Mai 2015  
: Nr.25